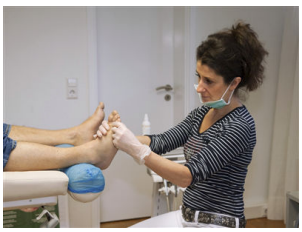
Podologe/Podologin

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt)
Ausbildungsdauer	2-4 Jahre (Vollzeit/Teilzeit)
Lernorte	Berufsfachschule und Krankenhaus/Praxis



Was macht man in diesem Beruf?

Podologen und Podologinnen behandeln krankhafte Veränderungen am Fuß. Nach ärztlicher Anordnung führen sie therapeutische Maßnahmen durch, v.a. bei Menschen mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder älteren Menschen. Sie kümmern sich z.B. um Nagelveränderungen wie eingewachsene oder verdickte Nägel, versorgen Hauteinrisse und tragen Hornhaut ab. Auch spezielle Techniken wie Nagelkorrekturen führen sie aus. Dabei arbeiten sie nach hohen hygienischen und medizinischen Standards.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Podologen und Podologinnen sind beschäftigt

- in podologischen Praxen
- in podologischen Abteilungen von Rehabilitationskliniken und Krankenhäusern
- in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit angeschlossenem podologischem Angebot, z.B. in Physiotherapiepraxen oder diabetischen Fußambulanzen

Arbeitsorte:

Podologen und Podologinnen arbeiten meist

- in Behandlungsräumen
- in Verkaufsräumen
- in Büroräumen

Sie arbeiten ggf. auch

- bei Kunden/Kundinnen (z.B. in Seniorenheimen)

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Voraussetzung für den Zugang zur Ausbildung ist i.d.R.:

- ein **mittlerer Bildungsabschluss** oder
- ein **Hauptschulabschluss** (je nach Bundesland auch (einfache) Berufsbildungsreife, Berufsreife, erfolgreicher Abschluss der Mittelschule, erster allgemeinbildender Schulabschluss, erster Schulabschluss) und eine mindestens 2-jährige Berufsausbildung

Die Berufsfachschulen wählen Bewerbende nach eigenen Kriterien aus.

Quelle: BERUFENET (https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/) — Stand: 03.08.2026

Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. bei der Desinfektion und Sterilisation von Arbeitsgeräten)
- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Entfernen von Hornhaut mittels Skalpell oder beim Anpassen der Behandlung an den Sicht- oder Tastbefund)
- Beobachtungsgenauigkeit (z.B. beim Erkennen von pathologischen Veränderungen am Fuß)
- Kontakt-, Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen (z.B. beim Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse von Patienten/Patientinnen)
- Verschwiegenheit (z.B. beim Umgang mit Patientendaten)

Schulfächer:

- Biologie (z.B. um den anatomischen Aufbau des Fußes und der Nägel zu verstehen)
- Chemie (z.B. um die Wirkungsweise von Präparaten zu verstehen)
- Deutsch (z.B. um Kundenberatungen durchzuführen und Arztbriefe zu erstellen)

Was verdient man in der Ausbildung?

Die Ausbildung wird nicht vergütet.

Weitere Informationen

BERUFENET — Alles über die Welt der Berufe

Berufs Informations Zentrum — Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort

Bundesagentur für Arbeit — www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.